

Warum ein Betreiber des Botanischen Gartens in Christiansberg von Buntnesseln fasziniert ist

Von Katja Richter

Der Botanische Garten in Christiansberg ist immer einen Ausflug wert. Einen Betreiber hat das „Buntnesselfieber“ gepackt. Er setzt auf immer mehr Kreuzungen.

CHRISTIANSBERG / LUCKOW –

Es blüht und grünt, so weit das Auge reicht. Neben Rosen und Hortensien zeigen gerade auch Schmuckkörbchen, Phlox und Anemonen ihre ganze Schönheit und erfreuen die Herzen der zahlreichen Besucher des Botanischen Gartens in Christiansberg. Das wiederum erfreut die Herzen der Betreiber Walter Kapron und Manfred Genseburg sowie die ihrer fleißigen Helfer. Denn das Team tut alles, damit sich Pflanzen und Besucher im grünen Paradies gleichermaßen wohlfühlen.



Buntnesseln in ihrer ganzen Pracht: Diese Kreuzungen können käuflich erworben werden. FOTO: KATJA RICHTER

Einige Pflanzen scheinen sich in diesem Jahr allerdings ganz besonders wohlfühlen und deshalb tanzen sie nicht nur hundertfach aus der Reihe, sondern verschlingen auch eine Menge Zeit. Zeit, die Walter Kapron – so wie er dem Nordkurier erzählt – eigentlich gar nicht hat. „Aber sie machen süchtig“, gibt er zu und deshalb könne er gar nicht anders. Walter Kapron ist buchstäblich vom „Buntnesselfieber“ infiziert.

Buntnesseln sind tropische Pflanzen und in Europa vor allem als Zimmerpflanzen bekannt. Ihr Highlight sind die bunten Blätter in allen möglichen Farben und Formen. Während es gerade in Garten- und Baumärkten drei bis sechs verschiedene Sorten zu kaufen gibt, kann Walter Kapron gar nicht genau sagen, wie viele verschiedenen Kreuzungen dieser Art in seinem Paradies gedeihen. Denn der Luckower hat mithilfe von Insekten gezüchtet und gekreuzt, was das Zeug hält.

Wie er das genau gemacht hat, das hat der 73-Jährige dem Nordkurier erzählt.

Bereits im vergangenen Jahr habe er verschiedene Buntnesseln nebeneinandergestellt und blühen lassen. Die Bestäubung habe er dann den Insekten überlassen. Dies könne man aber auch selbst vornehmen und nach dem Abtrocknen der Blüten die Saat einsammeln. So seien bereits mehrere Hundert verschiedene Sorten entstanden, die er immer weiter miteinander kreuze. „Jedes Blatt ist anderes“, freut sich der Gärtner. Und auf die Blätter komme es bei den Buntnesseln auch an. Wenn die tropischen Zierpflanzen nicht gerade gekreuzt werden sollen, dann passt der Luckower jedoch auf, dass es nicht zur Blüte kommt, denn sie schwächen die Pflanze. Die Blätter der Buntnessel zeigen sich in Gelb, Grün, Rot, Violett, manchmal fast Schwarz. Ihr Rand ist gewellt, gezackt oder tief geschlitzt „Ich achte beim Kreuzen auf viel Rot und auf besondere Blattformen“, erzählt Walter Kapron.



Im Gewächshaus warten zahlreichen Buntnesseln darauf, weiter gekreuzt zu werden. FOTO: KATJA RICHTER

Gleich am Eingang des Botanischen Gartens hat er für die Besucher eine große Auswahl an Buntnesseln zusammengestellt. Die können hier gern auch käuflich erworben. Die Infektion mit dem „Buntnesselfieber“ gibt es gratis obendrauf.

Die Schätze, mit denen er immer weiter kreuzt, stehen in seinem Gewächshaus. Mit seiner Sucht ist der Luckower allerdings nicht allein. Überall auf der Welt gibt es Buntnessel-Liebhaber, die ihre Leidenschaft in den sozialen Medien austauschen. Buntnesseln mögen allerdings keine Kälte. Bei Temperaturen von unter 10 Grad müssen sie ins Haus. Der botanische Garten in Christiansberg ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Im Bistro-Cafe Magnolia gleich am Eingang warten Torten und Eisbecher auf die Besucher.

(Quelle: Nordkurier, Montag, 11. August 2025)